

Die Gegner des Projekts sollen für Schäden aufkommen.

FILM ARGE V AUSTRIA
AUGARTENSPITZ
WIDERSTAND WIE NOCH NIE

Schon 400.000 Euro Schaden im Augarten

■ Sängerknaben überlegen Klage ■ Besetzer bleiben dennoch dort

Den Sängerknaben reicht es: Jetzt werden schwere Geschütze gegen die Besetzer aufgeföhren. Klagen auf Schadensersatz sind angedacht.

Leopoldstadt. „Wir gehen, nachdem die Gespräche mit den Besetzern nichts gebracht haben, schon jetzt mit allen juristischen Mitteln gegen Gewalt und Sachbeschädigung vor“, sagt Paul Ferstel von der Errichtungsgesellschaft. Besitzstörungsklagen sind einge-

bracht. Überlegt wird jetzt eine Schadensersatzklage. Ferstel: „Es hat sich eine riesige Schadenssumme angehäuft. Wir gehen derzeit davon aus, dass es sich um 400.000 Euro handelt.“

Eine Flut von Klagen. Und dafür sollen, falls sich nichts ändert, die Projektgegner geradestehen. „Wir behalten uns eine Klage vor“, so Ferstel. An die Klage anschließen könnte sich auch die Burghauptmann-

schaft. Wolfgang Beer: „Wir werden prüfen, welcher Schaden dem Garten entstanden ist. Es kann sein, dass wir uns anschließen.“

Abschreckende Fantasie. „Wir lassen das gelassen auf uns zukommen“, sagt Raja Schwahn-Reichmann vom Josefinischen Erlustigungskomitee. „Würden wir uns davon abschrecken lassen, dann dürfte man keine Aktion in der Öffentlichkeit veranstalten.“ Hinzu

kommt: „Theoretisch kann jeder irgendwelche Klagen in den Raum stellen. Wir natürlich auch. Ich sehe diese Summe als abschreckende Fantasie.“

Der Umstand der Baustellenverzögerung kann vom Gesetz her erst nach der Fertigstellung des Baus festgestellt werden. Und muss genau geprüft werden. Schwahn-Reichmann: „Die Verzögerungen, die wir bewirkt haben, waren zu einem Zeitpunkt, wo der nachgereichte Umweltscheid noch nicht da war, und es also zu gar keinen Verzögerungen kommen konnte.“ Karin Tomka